

Marktbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **80 (1973)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht

Rohbaumwolle

In unserem letzten Baumwollbericht brachten wir eine Aufstellung der drei letzten Saisons über die Weltlage

1970/71 — Uebertrag 21,3 Mio Ballen
 1971/72 — Uebertrag 18,6 Mio Ballen
 1972/73 — Uebertrag 19,5 Mio Ballen
 1973/74 — Ueberträge kleiner: kleinere Erträge, diverse Qualitätsknappheiten usw.,

und wir möchten nun auf das Angebot der «extralangen Baumwolle» übergehen, das für die vorhandene Nachfrage nicht genügt:

Angebot extralanger Baumwolle (in 1000 Ballen)

1970/71

Aegypten	1137
Sudan	1645
Peru	177
USA	155
Diverse	75
	3189

1971/72

Aegypten	1058
Sudan	1615
Peru	162
USA	150
Diverse	89
	3074

1972/73

Aegypten	985
Sudan	1430
Peru	112
USA	155
Diverse	97
	2779

Für die Saison 1973/74 werden die Weltlager extralanger Baumwolle nur auf rund 630 000 Ballen geschätzt, also mehr als 25 % niedriger, während die Weltnachfrage ständig zunimmt.

Dies schildert kurz gefasst die Baumwolllage. Die internationale Finanzsituation hat sich nicht gross verändert und bleibt im internationalen Handel stets noch das ausgeklammerte grosse Fragezeichen.

P. H. Müller, 8023 Zürich

Wolle

In der vergangenen Berichtsperiode machte sich auf den internationalen Wollmärkten eine deutliche Tendenz der Preisrückbildung bemerkbar.

Den Meldungen aus Adelaide zufolge bewegten sich die Preisrückbildungen zwischen 2,5 und 12,5 %, dies besonders bei Kammwolle. Obwohl verschiedene Crossbred-Typen einen gedrückten Markt hatten, ging hingegen die Kardierungswolle nicht so stark zurück. Von 44 653 angebotenen Ballen wurden 40 095 verkauft. 82 % des Angebotes gingen vornehmlich nach Europa und Japan, 4 % an die Wollkommission und 14 % wurden zurückgezogen. Der höchste Preis wurde mit 254 Cent pro Kilo für sieben Ballen der Type AAA bezahlt.

Im Vergleich zur vorangegangenen Versteigerung in Auckland erlitten feine und extrafeine Crossbreds von Jährlingen Einbussen zwischen 5 und 7,5 %, mittlere und grobe Crossbreds von 2,5 %, solche von der zweiten Schur von 5 % und Aussortierungen zwischen 6,5 bis 10 %. Das Angebot war hier hinsichtlich der Qualität recht enttäuschend. Die Hauptkäufer stammten aus Europa. 60 % der angebotenen 17 522 Ballen entfielen auf Mutterschafwollen und zweite Schur, der Rest auf Crutchings und Aussortierungen.

Auch in Brisbane notierten Merinovlieswollen und Skirtings um 2,5 % schwächer. Fest blieben hier kardierte Typen. Es wurden 12 526 Ballen aufgefahren. 89 % davon wurden nach Osteuropa und Japan verkauft; die EWG-Länder erstanden vor allem Skirtings.

In Christchurch wurden 17 210 Ballen angeboten. Osteuropa kaufte am meisten, gefolgt von Westeuropa und Japan. Das Wollgewicht war geringer und viele Schuren um 15 bis 20 % leichter als üblich. Angeboten wurden vor allem Corriedale und Halfbreds. Inoffizielle Preisangaben lagen um 5 bis 7,5 % unter den früheren Notierungen.

Die in Durban angebotenen 5352 Ballen Merinowollen waren zu 55 % langstaplig, zu 25 % mittel-, zu 9 % kurzstaplig und zu 11 % Lockenwolle. Gegenüber der vorangegangenen Versteigerung haben die Preise um 5 % nachgegeben.

In East London gaben die Preise ebenfalls um 2,5 % nach. Vom Angebot von 7159 Ballen, alles Merinowolle, konnten 91 % verkauft werden.

In Hobart blieben die Preise im grossen und ganzen gegenüber dem Durchschnitt der Festlandpreise unverändert. Grössere Beschreibungen behaupteten sich vollfest. Die Hauptkäufer waren Europäer, die Japaner zeigten sich recht zurückhaltend. 94 % gingen an den Handel, 2 % an die Wollkommission.

Gegenüber den früheren Notierungen sanken die Preise in Kapstadt um 2,5 bis 5 %. Vom Angebot von 5774 Ballen wurden 86 % verkauft. 53 % davon entfielen auf lange, 15 % auf mittlere und 16 % auf kurze Wollen, die Locken

Literatur

machten die restlichen 16 % aus. An Crossbreds gab es 303 Ballen, die zu 99 % verkauft wurden, bei groben und farbigen Wollen wurden 95 % von 432 Ballen verkauft.

Der allgemeine Preisrückgang bewegte sich in Launceston um 2,5 % herum. Bei guter Marktbeteiligung herrschten Käufe für osteuropäische Rechnung vor. Westeuropa kaufte vor allem Vliese und Skirtings, Japan gröbere Typen. Das Angebot von 12 300 Ballen bestand zur Hauptsache aus Comebacks und Crossbreds. Es ging zu 88 % an den Handel. Die Wollkommission übernahm 2 %, während der Rest zurückgezogen wurde.

In Port Elizabeth lagen die Preise um 2,5 bis 5 % niedriger als bei der vorangegangenen Versteigerung in dieser Stadt. Angeboten wurden 8182 Ballen, die zu 92 % abgesetzt wurden.

Auch in Sydney machte sich die deutliche Abschwächung bemerkbar. Von einem Angebot von 13 370 Ballen übernahmen die EWG-Staaten, Osteuropa und Japan 84 %, 7,5 % gingen an die Wollkommission. Besonders gefragt waren hier feine Merino-Qualitäten; gröbere Typen tendierten schwächer; Durchschnittsware ging bis zu 2,5 % zurück.

	17. 10. 1973	11. 11. 1973
Bradford in d je kg Merino 70"	290	260
Crossbreds 58" Ø	212	182
Antwerpen in bfr. je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	213	208
London in d je kg 64er Bradford		
B. Kammzug	270—285	228—240

UCP, 8047 Zürich

Funktionale Kostenkalkulation — Ein Leitfaden für Studium und Praxis — H. Börs, H. Anschutz, M. Herbst, W. Student — 194 Seiten, brosch., DM 38.— — Herausgegeben vom Verband für Arbeitsstudien (REFA) — Zu beziehen bei der Beuth-Vertrieb GmbH, Berlin, Köln, Frankfurt/M, 1971.

Der Aufbau der Kostenkalkulation wird von dem jeweiligen Zweck der Rechnung bestimmt. Die Struktur der Kalkulation muss deshalb so differenziert gewählt werden, dass sie nach den einzelnen Kalkulationszwecken in geeigneter Kombination zusammengefasst werden kann. Dieser Anforderung soll die funktionale Kostenkalkulation gerecht werden.

Sofern bei der Kalkulation der Kosten je Einheit der Erzeugnisse oder eines Kundenauftrages nicht alle Aufwendungen oder nicht die Kosten aller Funktionen einwandfrei oder vertretbar auf die einzelnen Erzeugnisse bezogen werden können, kann es zweckmässig sein, den nicht zuteilbaren Teil der Kosten — zusammen mit dem Gewinn — aus der Differenz zu decken, die sich aus dem erzielbaren Verkaufspreis und dem kalkulierten Teil der Kosten ergibt. Diese Form der Kalkulation als «Deckungsbeitragsrechnung» hat sich als Entscheidungshilfe bei der Erzeugniswahl und der Auftragsannahme in manchen Industriezweigen — insbesondere ihrer Einfachheit wegen — bewährt. Für manche andere Zwecke der Kostenkalkulation, insbesondere bei der Verfahrenswahl oder der Planung der Betriebsgrösse, ist die Deckungsbeitragsrechnung jedoch nicht geeignet. Nur eine den jeweiligen Zwecken angepasste Kalkulationsmethode kann für den Betrieb eine wirksame Hilfe zur Steuerung seiner Wirtschaftlichkeit sein. Die Bausteine der funktionalen Kostenkalkulation lassen sich für jeden Kalkulationszweck so zusammenfügen, wie es jeweils erforderlich ist. Da die funktionale Kostenkalkulation ihre Bausteine nicht nur nach den wichtigsten funktionalen Abhängigkeitsgrössen der Kosten gliedert, sondern auch nach proportional und nach fix zum Beschaffungsgrad des Betriebes sich verhaltenden Aufwendungen, kann sie gleichermaßen als Vollkosten- oder als Deckungsbeitragsrechnung verwendet werden.

Handbuch der Führungskräfteauswahl, -förderung, -bezahlung — Buchholz-Maier — 630 Seiten, Leinen — Verlag Moderne Industrie, München 1970.

Das hier vorliegende Handbuch der Führungskräfteauswahl, -förderung und -bezahlung verknüpft die Ergebnisse intensiver theoretischer Forschung mit den Erkenntnissen der betrieblichen Praxis auf dem Gebiet des modernen Personalmanagements.

Zehn Autoren berichten in zehn Beiträgen über Themen, mit denen sie beruflich Tag für Tag konfrontiert werden. Das «know-how» stellt also den Leitgedanken des Buches dar.

Haben Sie dieses Handbuch stets griffbereit und informieren Sie sich mit seiner Hilfe über

- die organisatorischen und sachlichen Voraussetzungen bei der Besetzung von Führungspositionen,

80 Jahre mittex — Mitteilungen über Textilindustrie

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. 38 % aller nach Uebersee versandten mittex-Ausgaben gelangen an Abonnenten in den USA. Zentral- und Südamerika ist mit 33 % vertreten. In den Nahen Osten kommen 11 % zur Spedition, während in Afrika und dem Fernen Osten je 9 % aller überseeischen mittex-Freunde ihre Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie erhalten.